

• BNN

Lange Ohren und viel Charakter

Zahlreiche Besucher beim Tag des Esels auf dem Birkenhof

Von unserem Redaktionsmitglied
Patricia Kaluzny

Stur? Dumm? Bissig? Von wegen! Über solche Vorurteile kann Carsten Weber nur lachen. „Esel sind treu, nett, aufmerksam und intelligent“, sagt der Leiter des Landschaftspflegehofs Birkenhof in Daxlanden. Er muss es wissen, schließlich nennt der Naturschützer 13 Esel sein eigen. Dass die Langohren ein sehr geduldiges und gelassenes Gemüt besitzen, davon haben sich gestern zahlreiche Besucher auf dem Birkenhof überzeugen können. In dem Begegnungsraum für Mensch und Tier wurde der „Tag des Esels“ gefeiert.

Eigentlich sind Bella und ihr Hengstfohlen Moritz, Max, Powwow sowie Jule und ihr Stutenfohlen Jette auf dem Alten Flugplatz in der Nordstadt im Einsatz. Dort betreiben sie Landschaftspflege – ebenso wie die anderen Langohren von Carsten Weber. An diesem Sonntag stehen die Vierbeiner aber in einem Paddock auf dem Birkenhof und werden von den Besuchern bestaunt. „Sind die aber süß!“ Ja, das sind sie, und deshalb werden sie ausgiebig gestreichelt und fotografiert.

Carsten Weber und sein Team stehen Rede und Antwort, berichten über die artgerechte Haltung der Vierbeiner, über das Esel-Projekt auf dem Alten Flugplatz, zeigen wie man die Tiere pflegt und ihre Hufe schneidet. Wer danach immer noch nicht genug bekommen kann von den langohrigen Charaktertieren, bricht zu einer geführten Wanderung durch das Naturschutzgebiet Frit-

schlach mit den Langohren auf. Auf dem „Orientalischen Basar“ erzählt Volker Zingraff die Geschichte vom kleinen Muck, der eine Zauberbeige isst, woraufhin ihm Eselsohren wachsen. Diese wachsen auch vielen Kindern auf dem Hof – allerdings sind sie nur aus Pappe und werden in der „Eselohren-Werkstatt“ gebastelt.

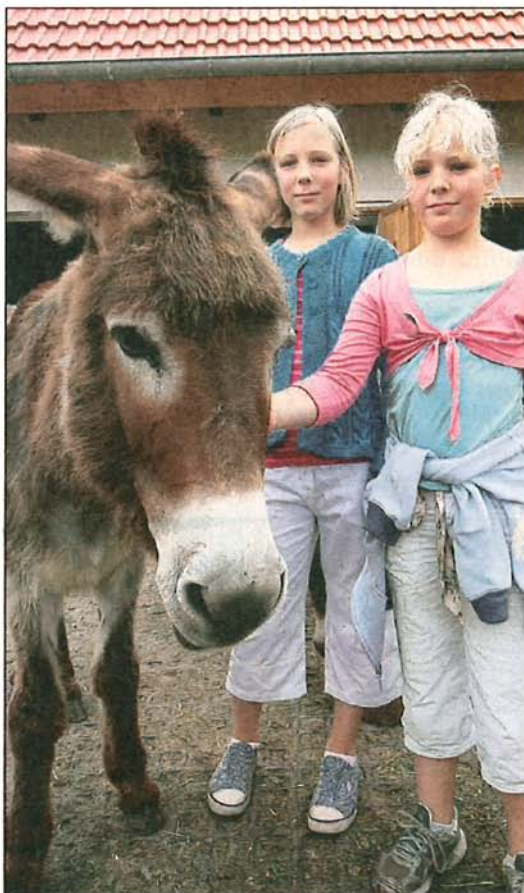
Auf dem Birkenhof gibt es aber noch mehr tierische Bewohner zu entdecken: Walliser Schwarzhalsziegen zum Beispiel, die Braunen Bergschafe, die eigensinnigen Lamas, den Exmoor-Ponyhengst Killian und das charmante Schwarzwälder Kaltblut Romeo. Bei einer Führung erläutert Carsten Weber das Konzept und die Philosophie des Birkenhofes, der zugleich ein Archehof ist, erzählt Wissenswertes

über die alten, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen und ihren Einsatz in der Landschaftspflege. Die steht auch für Webers Esel am nächsten Tag wieder auf dem Programm.

Und übrigens, Esel sind ebenso wenig störrisch. Auch das ist nur ein Vorurteil. Ein Esel hat immer einen guten Grund, stehen zu bleiben. Das ist eine Art Schutzmechanismus. Erst wenn das Langohr sicher ist, dass ihm keine Gefahr droht, geht es langsam weiter. „Das ist nicht störrisch, das ist geschick“, sagt Andrea Huncke, die drei Esel besitzt. Iiiiiihhh!

Termin

Wer die tierischen Bewohner des Birkenhofes kennenlernen möchte, bekommt am 18. und 19. Juli beim Hoffest die Gelegenheit dazu. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.birkenhof-karlsruhe.de



STREICHELEINHEITEN für die Esel gab es auch von Paula (vorne) und Anna. Foto: jodo